

Grünberger Wochenblatt.

—→→→ Zeitung für Stadt und Land. ←←←—

44ster

Jahrgang.



Verantwortlicher Redacteur:



Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Mit dieser Nummer beginnt das 3te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt (Zeitung für Stadt und Land) werden von der unterzeichneten Expedition zu dem Preise von 7½ Sgr. entgegengenommen. Durch die Post bezogen, beträgt der Pränumerationspreis 7¾ Sgr. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem interessirenden Publikum zur geneigten Benützung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist eingetragen:

I. in das Gesellschaftsregister bei Nr. 30 betreffend die Gesellschaft Gebrüder Niedergesäß, deren Inhaber die Kaufleute Oskar und Eduard Niedergesäß hieselbst waren:

„Die Gesellschaft ist aufgelöst“.

II. in das Firmenregister unter Nummer 164 die Firma Oskar Niedergesäß hieselbst, und als deren Inhaber Kaufmann Oskar Niedergesäß hieselbst.

Grünberg, den 26. Juni 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann Carl Franz Theodor Hille für die hiesige Handlungsfirma Ernst Mühle ertheilte Procura ist heut erloschen und unter Nr. 16 unseres Procurenregisters zufolge Verfügung von heute gelöscht worden.

Grünberg, den 27. Juni 1868.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Auktion.

Montag den 6. Juli d. J. Vormittags von 10 Uhr ab werden durch unseren Auktions-Kommissarius Walter im hiesigen gerichtlichen Auktionslokal Möbeln, Kleidungsstücke und Hausrathsfachen meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu Käufer eingeladen werden.

Grünberg, den 29. Juni 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Discontonoten bei W. Levysohn.

Auktion.

Am 4. Juli 1868
Nachmittags 4 Uhr

wird auf dem den Krankenwärter Hennig'schen Erben gehörigen Ackerstück Nr. 396 hieselbst im alten Gebirge die auf demselben stehende Roggenerbte auf dem Halme durch den Aktuar Winkler verkauft. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Grünberg, den 30. Juni 1868.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheil.

Bekanntmachung.

Ein am 25. d. M. auf der Breslauer Straße gefundener Schlüssel nebst Petschaft kann von dem Eigentümer auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 26. Juni 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein Paar am 22. d. M. auf dem Markt gefundene braune Glace-Handschuhe können von dem Eigentümer auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 26. Juni 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Ein am 26. d. Mts. in der Herrenstraße gefundener Schlüssel kann von dem Eigentümer auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 27. Juni 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf eine größere ländliche Besitzung hiesigen Kreises werden 1000 Thlr. Darlehn gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

Leonhard, Rechtsanwalt.

Bekanntmachung.

Ein am 21. d. Mts. in der evangelischen Kirche gefundenes rothes Taschentuch kann von dem Eigentümer auf dem Polizeibureau in Empfang genommen werden.

Grünberg, den 27. Juni 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag den 7. Juli Nachmittags 3 Uhr

sollen auf dem Heitbahn-Platz eichene Weinpfähle meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 30. Juni 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Obstnutzung an und auf dem zwischen der evangelischen Kirche und dem Heitbahnplatz belegenen vormals Franke'schen Grundstück und von dem unweit der Malzmühle stehenden Nußbaume soll

Mittwoch den 8. Juli c.

Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle gegen sofortige Baarzahlung verpachtet werden.

Grünberg, den 30. Juni 1868.

Der Magistrat.

Ein junges, erfahrenes und treues Mädchen wird als Verkäuferin für ein Kurz-, Schnitt-, Porzellan-, Glas- und Materialwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt gesucht. Wünschenswerth wäre, wenn das Mädchen bereits in solchem oder ähnlichen Geschäft conditionirt hätte. Selbstgeschriebene Anmeldungen und Zeugnisse sind an **L. Krumteich** in Schwiebus zu richten und Bedingungen anzugeben.

Die im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit begründete
Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

hat ihren 37. Jahresbericht und Rechnungs-Abschluß veröffentlicht, aus welchem sich Ende 1867 folgende Resultate ergeben:

Es gingen ein	2,696 Anträge mit	3,313,000 Thln. Verf.-Summe
Mitgliederbestand	11,195 Personen	12,945,800 " " "
Prämien-Reservefonds		2,133,369 " " "
Vertheilbarer Ueberschuß		345,922 " " "

Dividende für 1869: 29%.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelsichern Hypotheken angelegten Fonds gewährt die Gesellschaft durch das Princip der Gegenseitigkeit die vollständigste Sicherheit.

Durch die unverfüzte Vertheilung der Ueberschüsse als Dividende an die Versicherten, werden die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit vermindert. — Die Aufnahme geschieht kostenfrei und ist in jeder Weise, insbesondere durch Gestattung halb- und vierteljährlicher Ratenzahlungen erleichtert.

Nähere Erläuterungen werden bereitwillig ertheilt und Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr. zahlbar beim Tode oder gegen mäßige Zusatzprämien bei Erfüllung eines voraus bestimmten Lebensalters unentgeltlich vermittelt durch

Carl Neumann, Agent in Grünberg.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch den 8. Juli cr.
 Nachmittags 3 Uhr

findet im hiesigen katholischen Pfarrhause die Verpachtung der Jagd auf den Grundstücken (Grünberger Terrain) des hiesigen Probstei-Vorwerks statt. Die Bedingungen werden am Termin bekannt gemacht.

Grünberg, den 30. Juni 1868.
 Kath. Kirch-Kollegium.

Arbeiter

finden auf den Grünberger Gruben dauernde Beschäftigung. Von Auswärts hierherkommende Leute erhalten außer ihrem vollen Lohne eine Quartiergeld-Vergütung, welche für die Unverheiratheten 2 Sgr. und für die Verheiratheten 3 Sgr. pr. Tag beträgt.

Anmeldungen im Braunkohlenverkaufs-Comtoir in Grünberg, Berliner Straße Nr. 95.

Wir warnen hierdurch ein für alle Mal, sei es für die Unterzeichneten oder auch für den Haushalt unseres Leffkowitz, Niemandem etwas ohne Baarzahlung zu verabsolgen, da andernfalls keinerlei Zahlung geleistet wird.

Grünberg i./Schl., den ersten Juli 1868.
 Grünberger Cognac-Brennerei.
A. Radicke & Co.

Die vom Tischlermeister Herrn Schulz innegehabte Wohnung nebst großer Werkstadt ist zum 1. October zu vermieten Berliner Straße Nr. 21.

Bei meinem Abgange von hier nach Oppeln allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Carl Hille.

Ein kleines gold. Kreuz, schwarz emailirt, an einem Sammet Bände befestigt, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. des Wochenbl. abzugeben.

Zur hohen Beachtung für Bruchleidende.

Der berühmte **Bruch-Balsam**, dessen hoher Werth selbst in Paris anerkannt, und welcher von vielen medicinischen Autoritäten erprobt wurde, welcher auch in vielen tausend Fällen glückliche Curen hervorbrachte, kann jederzeit direct brieflich vom Unterzeichneten die Schachtel à 2 Thlr. gegen Einsendung des Betrages, da die Postnachnahme nicht stattfinden kann, bezogen werden. Für einen nicht so alten Bruch ist eine Schachtel hinreichend.

J. J. Kr. Eisenhut in Gais, bei St. Gallen (Schweiz).

Von den vielen 1000 Zeugnissen folgt hier nur eines aus neuester Zeit.

Dem Herrn J. J. Kr. Eisenhut in Gais bei St. Gallen bezeuge ich hierdurch, daß ich den von ihm bereiteten Bruchbalsam in mehreren Fällen angewendet und stets günstige Erfolge nach dessen Gebrauch selbst bei ältern Personen und veralteten Leiden zu beobachten Gelegenheit gehabt habe.

Insbefondere aber empfiehlt sich der gedachte Bruchbalsam bei Kindern, wo ich in einigen Fällen in kurzer Zeit Heilung von Leistenbrüchen gesehen habe.

Alt-Berun, den 1. Juni 1868.
 Reg.-Bez. Dppeln.

(L. S.) Dr. Starck,
 Königl. Stabs-Arzt,
 Medic. Chirurg u. Geburtshelfer.

In der Fran'schen Buchhandlung in Jena ist erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben, in Grünberg bei **W. Levysohn**:

Allgemeine Deutsche Wechselordnung

mit vollständiger Erläuterung nach den Protocollen der zu Leipzig abgehaltenen Conferenz.

Von **Dr. Friedrich Delkoff**,
 Präsidenten des Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen, auch Fürstlich Reußischen Gesamt-Oberappellationsgerichts zu Jena.
 Ritter des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

Zweite Auflage.
 8. Broch. 158 Seiten. Preis 10 Sgr.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör ist zum 1. October zu vermieten bei

Carl Langner.

In der Buchhandlung von **W. LEVYSOHN** in Grünberg ist vorrätzig:

Lichtfers. Kurze Beantwortung der Fragen, welche den Bauhandwerkern bei ihrer Meisterprüfung vorgelegt werden.

I. Heft. Für Maurer u. Zimmerleute. 7 1/2 Sgr.
 II. Heft. Für Brunnen- und Röhrenmacher.
 Mit 5 Tabellen. 15 Sgr.

Eine Wohnung von 4 resp. 6 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. October d. J. zu vermieten. Wo? sagt die Exped. des Wochenbl.

Anfrage.
 Wann erscheint: „Humor verloren, Alles verloren“ oder: „Benedek in Berlin?“

Ergebene Anzeige, daß ich katholische Kirchstraße in dem Bieweg'schen Hause, unten vorn heraus, wohne.

Hebamme **John.**

Montag Kalk am Ofen. Grunwald.

Bei **George Westermann** in Braunschweig erschien und ist zu beziehen durch die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg:

CEYLON.

Skizzen seiner Bewohner, seines Thier- und Pflanzenlebens in den Ebenen und Hochgebirgen und Untersuchungen

des Meeresgrundes mit der Taucherglocke nahe der Küste von

Baron Eugen von Kausonnet.

Mit sechsundzwanzig Illustrationen in Schwarz- und Farbendruck. Vollständig in 20 Lieferungen à 15 Sgr. Die erste Lieferung liegt in jeder Buchhandlung zur Einsicht auf

Frachtbriefe

empfehlen **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, fauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschätliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte ich um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maas-Inhaltes jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.
Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Muster- und Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Siegerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Siegerist von hier, wird hiermit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.
Mengen, den 3. April 1867.

L. S.

Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

Prämien von 3—10 Thlr. und unter Umständen mehr werden Denjenigen gesichert, welche bei den Mitgliedern des Schutzvereins vorgekommene Veruntreuungen bei dem Vorsitzenden desselben oder dessen Stellvertreter so zur Anzeige bringen, daß die Diebe oder Fehler gerichtlich verfolgt werden können.
Grünberg, den 30. Juni 1868.

Der Vorstand des Schutzvereins.
M. Sommerfeld. H. Pitz.

Zwei ineinandergehende Stuben sind zu vermietten bei
Seppner
am Silberberg.

Stricker finden noch Beschäftigung bei Strumpffabrikant **König.**

Die bis zum 4. d. M. nicht eingelösten bestellten Loose zur 1. Kl. müssen anderweit verkauft werden. Hellwig.

Gute **Östheimer Kirschen** beim Gärtner **Faustmann** bei der Klein-Kinderbewahr-Anstalt.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die Handlung gründlich zu erlernen, kann in meinem Destillations- und Waaren-Geschäft sofort als Lehrling eintreten.

Grossen a./D., den 30. Juni 1868.
Feodor Sorge.

Eichene Weinpfähle lagern zum Verkauf bei **W. Rosbund,** Hospitalstraße. **Heidemann** aus Blumberg.

Eine gute Stellung für eine tüchtige **Schleuserin** oder **Wirthschafterin** auf dem Lande ist zum 1. October d. J. offen. Näheres in der Exped. des Wochenbl.

Junge Mädchen, welche die Schule besuchen, finden liebevolle Pension. Auch kann ihnen, auf Wunsch, Unterricht im Schneidern ertheilt werden. Gefällige Meldungen in der Exp. des Wochenbl.

Frohlocke und lache nicht zu sehr, das Weinen wird ungerufen kommen!

Dachpappen von bester Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollpappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen
Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.
Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Etablissemments-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von Stadt und Land hiermit die ergebnste Anzeige, daß ich mich hieselbst als

Maler und Tapezierer

etabliert habe. Indem es mein eifriges Bestreben sein wird, durch reelle Arbeit und pünktliche Bedienung mir das Vertrauen meiner geehrten Gönner zu erwerben, zeichne
Hochachtungsvoll

Benno Kuske,

wohnhaft in der Schulstraße beim Conditor Herrn **Sartmann** im Hinterhause.

Von Herrn R. P. empfangen wir 16 Sgr. ihm gezahlte Zeugengebühren, wofür wir bestens danken.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

In allen Buchhandlungen, in Grünberg bei **W. Levysohn,** ist zu haben:

Arithmetik für Baugewerk- und ähnliche Schulen.

Von **Franz Bessell,**
Direktor der Höheren Gewerleschule in Hildesheim.
Erstes Heft. Preis 1 Thlr.
(Verlag der Gerstenberg'schen Buchhandlung in Hildesheim.)

Die Wohnung in meinem Hinterhause an der Schulstraße, 3 Stuben, helle Küche, alleinige Benugung der Bodenräume und sonstiger Zubehör ist vom 1. October c. an anderweit zu vermietten. **Wwe. Christ. Mühle** an der evangel. Kirche.

Eine erste Hypothek von **200 Thlr.** auf ein Wiesengrundstück ist zu cediren. Wo? sagt die Expedition des Wochenblattes.

Meinen geehrten Kunden hierdurch die Mittheilung, daß ich die Vertretung des Hauses **Büsch & Neef** in Berviers niedergelegt habe.

Dresden, im Juni 1868.

Robert Rosenberg.

Bekanntmachungen

haben durch den **Dienstag, Donnerstags** und **Sonnabends** erscheinenden

Anzeiger für Cottbus und Umgegend,

welcher allein eine bei Weitem **grössere** Abonnentenzahl hat (ca. 1250), als alle im **Cottbuser Kreise** erscheinenden Blätter zusammen, den besten Erfolg, worauf das inserirende Publikum aufmerksam gemacht wird.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt eine Niederlage ganz feiner Korbwaaren eingerichtet habe, besonders empfehle ich eine Auswahl der beliebten Palm- und Rohrkober, sowie elegante Papierkörbe, Arbeitskörbe, Schlüsselkörbe, Stühle, Sessel, Blumentische und dergleichen mehr.

W. Billig, Korbmacher.

Rechnungen bei **W. Levysohn.**

Gute **Östheimer Kirschen** sind zu haben bei **Schwarzschulz,** Niederstr.

Die den **Bauer Walter'schen** Eheleuten angethane Beleidigung nehme ich hierdurch abbitzend zurück.

Schweinitz II. Anth.
Rosina Bürger.

P. S.

Hiermit beehre mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter der Firma
Eduard Selle

ein **Speditions-, Commissions- und Jacasso-Geschäft**
am hiesigen Plage eröffnet habe.

Ich bitte um gütige Zuwendung schätzbaren Vertrauens und werde nicht
versehlen, das mir geschenkte Wohlwollen durch prompte und reelle Bedienung
zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll

Eduard Selle.

Zum Gedenktage der Schlacht bei
Königgrätz empfiehlt

**Knall- und
Bengalische Cigarren
W. Zesch.**

Freitag den 3. findet mein Benefiz
statt. Ich habe dazu D. Kalisch's beste
Poffe: „**Krethi und Plethi**“ ge-
wählt, und beehre ich mich, auf die mir
so oft bewiesene Güte eines liebenswür-
digen Publikums vertrauend, dasselbe
zu dieser Vorstellung einzuladen.

Hochachtungsvoll
Tony Richter.

Zum **1. October** ist die vom Pre-
diger Herrn Alt innehabende **Woh-
nung** anderweitig zu vermieten.
Bezirk II. Nr. 49.

Dem Wiederbringer eines kleinen
schwarzen braungefleckten Hundes eine
Belohnung Bez. XII. Nr. 90.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Maler
zu werden, kann bald in die Lehre tre-
ten bei **B. Kuske,**
Maler u. Tapezierer, Schulstraße.

Zwei neben einander gut gelegene
Logenstühle mit Hintersitzen in
der ev. Kirche sind zu verkaufen. Von
wem? theilt die Exp. d. Bl. gefälligst
mit.

66r Weißwein à Quart 7 Egr. ver-
kauft **Fuchs, Niederstraße.**

Guten 63r Roth- und 65r Weißwein
à Qu. 7 Egr. verkauft **Wwe. Prieß.**

67r Wein à Quart 3 Egr. bei
Wwe. Lentloff, Freist. Str. Nr. 33.

67r Wein à Quart 3 Egr. bei
Stephan in Saabor.

Weinausschank bei:
K. Angermann, Grünzeugmarkt, 66r 7 sg.
A. Eppstädt, 66r 7 sg.
Rosbund, Hospitalstraße, 63r Roth- u.
66r Weißwein 7 sg.
A. Kump, Breite Straße, 66r 7 sg.
Reinhold Wahl am Markt, 66r 7 sg.
Altenhof, Niederstraße, 67r 4 sg.
Andrascheck, Burgstr., guter 67r 4 sg.
Heinrich b. Inquistoriat, 67r 3 sg. 4 pf.

Freie religiöse Gemeinde.
Freitag den 3. d. Mts. Abends 8 Uhr wif-
senchaftliche Vorlesung. Sonnabend Nachmit-
tag 4 Uhr Religionsunterricht. Sonntag früh
9 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.
Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 4. Sonntage nach Trinitatis.)
Jahresfest des hies. Gustav-Adolph-Zweigvereins.
Vormittags Festpredigt: Herr Prediger Dr.
Hentschel aus Berlin.
Nachmittagspredigt: Herr Prediger Alt.

Geld- und Effecten-Course.
Berlin, 30. Juni. Breslau, 29. Juni.
Schles. Pfdb. à 3 1/2 pCt. — 83 3/8 B.
" C. à 4 pCt.: — " 91 1/2 G.
" A. à 4 pCt.: — " 91 1/2 B.
" Ruff.-Pfb. — " 91 1/2 B.
" Rentenbr.: 91 1/8 G. " 91 1/8 B.
Staatsschuldscheine: 88 3/8 G. " 88 3/4 B.
Freiwillige Anleihe: 96 G. " " B.
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 103 G. " 103 3/4 B.
" à 4 pCt. 88 3/4 G. " 88 3/4 B.
" à 4 1/2 pCt. 95 1/2 G. " 95 1/2 G.
Prämienanl. 118 G. " 119 1/2 B.
Louis'd'or 112 3/8 G. " 111 1/4 G.
Goldkronen 9. 11 3/8 sg. —

Marktpreise v. 30. Juni.
Weizen 75—99 thr. " 92—115 sg.
Roggen 54—57 1/4 " " 63—70 "
Hafer 31—35 1/2 " " 36—40 "
Spiritus 18 19/24 thr. " " 17 1/2 thr. "

Marktpreise.

Nach Preuß. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 29. Juni.				Freistadt, den 26. Juni.				Sagan, den 27. Juni.									
	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.	Höchst. thl.	Niedr. sg.	Höchst. pf.	Niedr. sg.						
Weizen	4	—	3	25	—	4	—	3	27	6	4	—	3	25	—			
Roggen	2	12	6	2	8	9	2	12	6	2	10	—	2	17	6	2	15	6
Gerste	2	5	—	2	5	—	2	7	6	2	5	—	2	10	—	2	5	—
Hafer	1	16	3	1	12	6	1	15	—	1	14	—	1	17	6	1	12	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	17	6	2	12	6
Hirse	4	15	—	4	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	26	—	—	20	—	—	16	—	—	—	—	—	20	—	—	16	—
Heu der Str..	—	25	—	—	17	6	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	20	—
Stroh d. Sch.	5	—	—	4	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter d. Pfb.	—	9	—	—	8	—	—	8	—	—	7	6	—	8	—	—	7	6

Sommer-Theater in Grünberg.
Donnerstag den 2. Juli **Mutter-
fegen** oder die neue Fanchon. Schau-
spiel mit Gesang in 5 Akten von B.
Friedrich, Musik von H. Schäffer.

Freitag den 3. Juli Benefiz des
Fräulein Antonie Richter.

Zum ersten Male (neu!)
Krethi und Plethi.

Große Poffe mit Gesang und Tanz
in 3 Akten und 9 Bildern nach A.
Berla von D. Kalisch. Musik von
A. Conradi.

(Beliebtestes Repertoirestück aller deut-
schen Bühnen.)

Sonntag den 5. Juli:

Hedwig, die Banditenbraut
oder:

Die Räuber auf Felsen.

Drama in 4 Aufzügen von Theodor
Körner.

Die Direction.

Bürger-Verein: Heut Singstunde.

Vielfachen Wünschen sehr geehrter
Abonnenten zur Folge findet das für
den 1. Juli angekündigte 6te Abon-
nements-Concert erst am **Sten d.
M.** bestimmt statt.

Das Comité.

Freitag Abend 8 Uhr Gesangsübung
der Herren Gewerbe-Vereinsänger im
Russischen Kaiser **Förderer.**

Im Russischen Kaiser.

Freitag den 3. Juli zur Feier der
Schlacht bei Königgrätz

**Großes Concert,
(Militair-Musik)**

vom Herrn Musik-Dir. Tröstler.
Anfang 5 Uhr.

Nachher **BALL.**

Entree nach Belieben.

Wittwe Ismer.

Zum Andenken an den glorreichen
Sieg unseres Heeres bei Königgrätz
findet **Sonnabend den 4. Juli**
im **Gesellschaftshause**

ein **großes Gartenfest**

statt. **Concert** der Capelle des
Herrn Tröstler, unterbrochen durch
Illumination, Feuerwerk u. Gute
Getränke, sowie warme und kalte
Speisen werden vereint beitragen, daß
jedem Besucher hinreichend Vergnügen
geschaffen wird.

Entree nach Belieben.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

Otto Hartmann.

Victoria-Verein.

Sonnabend den 4. Abends 8 Uhr.

Botanikertrommeln

billigst bei

Reinhold Wahl.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 53.

Maß- und Gewichtsordnung für den Norddeutschen Bund.

Für den gesammten Verkehr der Menschen zu einander ist es von der größten Wichtigkeit, daß sie sich desselben Maßes und Gewichtes bedienen. Dieses ist so zweifellos, daß man sich nur wundern muß, wie wenig unsere Vorfahren dazu thaten, ein einheitliches Maß und Gewicht einzuführen. Sehr bezeichnender Weise pflegten Verbesserungen auch auf diesem Gebiete nur in Zeiten politischer Erregung, in Zeiten des Umsturzes und der Revolution ernstlich in Angriff genommen zu werden. Hätten die aufständischen Bauern im Jahre 1525 das einige Deutschland hergestellt, so würden sie die deutsche Nation von der Lausendfältigkeit der Maße befreit haben. In ihrem Entwurfe einer Reichsverfassung steht ausdrücklich, daß „der große Nachtheil der Armen beim Kaufen und Verkaufen“ beseitigt und „im Reich ein Maß, Ellen, Gewicht, ein Fuder, eine Länge der Tuche und Parchent und aller anderen aufgerichtet werden sollte. Zentner, Pfund und das kleine Gewicht solle überall gleich sein, ebenso das Fuder, Viertel und Maß Weines und die gestrichene Menge Korn, Weizen, Erbsen, Linsen u. s. w.“ So wollten es die klugen Bauern von 1525. Jahrhunderte gingen darüber hin, bis auch nur in einem so von oben herunter regierten Lande, wie die Mark Brandenburg war, der Unfug gesehlich beseitigt wurde, daß jede Stadt ohne Ausnahme nach ihrer besonderen Maße maß. Für das gesammte Deutschland ein einheitliches Maß und Gewicht herzustellen, wurde erst wieder 1848 angestrebt. Der §. 46 der deutschen Reichsverfassung von 1849 bestimmte, daß es „der Reichsgewalt obliege, in ganz Deutschland dasselbe System für Maß und Gewicht, sowie für den Feingehalt der Gold- und Silberwaaren zu begründen.“ Das Reich kam nicht zu Stande, und wir wollen froh sein, daß wir jetzt nach zwanzig Jahren endlich wenigstens für den norddeutschen Bund eine vernünftige Maß- und Gewichtsordnung bekommen.

Die vom Bundesrath und Reichstag angenommene Maß- und Gewichtsordnung soll erst mit dem 1. Januar 1872 in Kraft treten; bis dahin sollen die Landesregierungen die Verhältniszahlen für die Umrechnung der bisherigen Landesmaße und Gewichte in die neuen feststellen und bekannt machen, und in Verbindung mit einer in Berlin zu errichtenden Normal-Messungs-Kommission durch besondere Messungsämter die Messung und Stempelung der Maße, Gewichte und Meßwerkzeuge bewirken, mit welchen allein künftighin das Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehre erfolgen darf. Bis 1. Januar 1872 vergehen zwar noch $3\frac{1}{2}$ Jahr; indessen ist die Anwendung der neuen Maße und Gewichte bereits vom 1. Januar 1870 gestattet, insofern die Theilnehmenden darüber einig sind, und darum empfiehlt es sich für Jedermann, sich mit denselben schon weit früher bekannt zu machen.

Die neue Maß- und Gewichtsordnung schließt sich durchweg dem französischen metrischen System an. Die Franzosen führten dasselbe in der Zeit der Republik ein und bemühten sich, die Reform aus einer Einigung aller Staaten hervorgehen zu lassen. Die Mannigfaltigkeit der alten Maße, welche bei allen Völkern von Arm, Hand, Finger und Fuß ausgehen, wollten sie dadurch beseitigen, daß sie ein unveränderliches Naturmaß ermittelten. Sie wählten dazu die Erde selbst, maßen einen Erdmeridian auf Sorgfältigste und beriefen aus allen Ländern die hervorragenden Gelehrten, damit diese zusammen das System ausbildeten, bei welchem ein Zehnmillionstel des Erdmeridiansquadranten, das Meter, als Grundmaß diente.

Die seitdem weiter vorgeschrittene Wissenschaft hat nun zwar nachgewiesen, daß bei jener Messung kleine Fehler vorgekommen sind und daß der gedachte Quadrant nicht gerade 10,000,000 Meter, sondern noch 800 bis 1700 darüber lang ist. Da aber beim französischen Metermaß überall die Zehnthheilung, die Dezimaltheilung, aufs Strengste durchgeführt ist und diese das Rechnen und Zählen außerordentlich erleichtert, so hat das französische System, namentlich dieser Vorzüge halber, schon längst die Grenzen von Frankreich überschritten. Belgien, Holland, Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und in Deutschland die Rheinpfalz haben es eingeführt. Auch in den Ländern, welche noch immer andere Maße und Gewichte haben, bedienen sich die Männer der Wissenschaft mindestens bei allen Maßvergleichen des Metermaßes. Es ist zu hoffen, daß dem Norddeutschen Bunde bald Süddeutschland und Oesterreich und dann auch England und Rußland folgen werden. In der ganzen Welt wird man dann beim Handel und bei allen Rechnungen des Verkehrs die unmittelbaren Vortheile genießen, deren sich die Franzosen für ihren Binnenhandel, Dank ihrer Revolution, schon seit Anfang dieses Jahrhunderts erfreuen.

Das einzige wesentliche Bedenken gegen Einführung des Metersystems sind die kauderwelschen Namen, welche die Franzosen ihren Maßen und Gewichten beileigten. Lauter deutsche Namen statt dessen zu ersinnen, war nicht zu empfehlen, da gerade jene wunderlichen, von den Franzosen aus lateinischen und griechischen Worten gebildeten Namen in dem Verkehre mit anderen Völkern unvermeidlich sind. Der Reichstag hat sie alle bestehen lassen, aber den meisten von ihnen einen deutschen Doppelnamen hinzugefügt.

Was nun zunächst die Maße anlangt, so bildet die Einheit der Längenmaße das Meter oder der Stab, etwa $3\frac{1}{2}$ (genauer 3,286) Preussische Fuß lang. Der hundertste Theil des Meters heißt Zentimeter oder Neuzoll — kaum $\frac{1}{2}$ unsern alten Zolls. Der tausendste Theil des Meters oder der zehnte Theil des Zentimeters heißt Millimeter oder Strich. Zehn Meter (etwa 32 Preussische Fuß lang) heißen ein Dekameter oder eine Kette. 1000 Meter heißen ein Kilometer. 7500 Meter sind eine Meile (beinahe 24,000 Fuß lang). Aus dem Verkehre werden hiernach die Ruthen, Fuße, Linien zu verschwinden haben.

Für die Flächenmaße bildet die Einheit das Quadratmeter oder der Quadratstab. Hundert Quadratmeter heißen das Ar. Zehntausend Quadratmeter heißen das Hektar. Hier müssen somit von den Maßen des alten Preussens künftighin der Quadratsfuß, die Quadratruthe von 144 □Fuß, und der Morgen von 180 □Ruthen oder 25,920 □Fuß ausstreichen. Das Hektar ist fast vier — genauer 3,216 — Preussische Morgen groß.

Bei den Körpermaßen bildet das Kubikmeter die Grundlage. Als Einheit dient jedoch der tausendste Theil des Kubikmeters: das Liter oder die Kanne. Das halbe Liter heißt ein Schoppen. Hundert Liter oder der zehnte Theil des Kubikmeters heißt ein Hektoliter oder Faß. Fünfzig Liter, ein halbes Hektoliter, heißt ein Scheffel. Liter und Schoppen waren in unsern besten Weingegenden, nämlich außer der Rheinpfalz auch in Nassau und Hessendarmstadt, als Hohlmaße für Flüssigkeiten eingeführt. Das Liter, die Kanne, ist kleiner als das Preussische Quart (0,873 Quart), aber größer als die Sächsische Kanne und die Hamburger, Braunschweiger, Hannoversche Quartiere. Da die Messung und Stempelung des Liters und seiner Hälften und Viertel künftighin zulässig ist, werden sich die Wein- und Biertrinker der Zukunft in allen

guten Wirthshäusern geachteter Schoppen oder Seidel und Köpfchen erfreuen können. Das Hektoliter, das Faß, ist nahezu $1\frac{1}{2}$ Preussische Eimer (1,555) groß. Ein Grund, den Hohlmaßen für Flüssigkeiten andere Größen oder Benennungen zu geben, als denen für trockene Gegenstände lag nicht vor. Das halbe Faß, das halbe Hektoliter, nähert sich dem alten Preussischen Scheffel (ein Hektoliter gleich 1,329 Scheffel), und soll deshalb auch künftig so heißen. Statt nach Metzen und Viertelmetzen wird man in Zukunft die trockenen Früchte und Waaren nach Litern oder Kannen zu bemessen haben.

Leichter als an die neuen Maße wird man sich an die neuen Gewichte gewöhnen, indem unser vor zwölf Jahren im Zollverein eingeführtes Zollgewicht wenigstens in ein bequemeres Verhältnis zum französischen Maße gebracht ist. Leider wurde damals den einzelnen Ländern die Eintheilung des Zoltpfundes überlassen. Nach guter deutscher Sitte machte man es sofort verschieden: in Preußen und Sachsen theilte man das Pfund in 30 Loth, in Hannover, Oldenburg und Hamburg in 10 Loth, in den übrigen Zollvereinsstaaten in 32 Loth. Jetzt müssen die damals eingeführten Lothe und Quentchen wieder abgeschafft werden. Die Einheit des Gewichts bildet das Kilogramm (gleich zwei Pfund). Es ist das Gewicht eines Liters destillirten Wassers bei vier Grad des hunderttheiligen Thermometers Wärme. Das Kilogramm wird in 1000 Gramme getheilt. Zehn Gramme — der fünfzigste Theil eines Pfundes — heißen ein Dekagramm oder Neuloth. Ein halbes Kilogramm heißt ein Pfund, 50 Kilogramm oder 100 Pfund heißen ein Zentner, 1000 Kilogramm oder 2000 Pfund heißen eine Tonne. Die Unterabtheilungen des Gramms, des fünfshundertsten Theils eines Pfundes oder des zehnten Theils eines Neulothes, haben besonders für Apotheker Werth. Der zehnte Theil eines Grammes heißt ein Dezigramm, der hundertste ein Zentigramm, der tausendste ein Milligramm.

Wer bei den alten Maßen und Gewichten groß geworden ist, wird sich nicht ganz leicht in die neuen hineinfinden. Dafür haben es unsere Kinder desto besser. Jener Engländer hatte nicht ganz Unrecht, welcher behauptete, die Durchführung des neuen metrischen Systems, der reinen Zehnteilung, bei Maß und Gewicht, würde den Schulkindern ein volles Jahr Schulunterricht ersparen — versteht sich im Rechnen; denn in Religionsunterricht, biblischer Geschichte u. s. w. werden sie Knacksche und verwandte Lehren als gute Rechner noch weniger begreifen als bisher.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 30. Juni. Am Freitag den 3. Juli, dem Jahrestage der Schlacht bei Königgrätz, findet für dieses Jahr die Turnfahrt der hiesigen Realschule in den Oderwald statt.

□ Grünberg, 1. Juli. Am Freitag findet die Benefizvorstellung unserer kleinen, blonden Soubrette Fräulein Tony Richter statt; die junge Dame hat die allbeliebteste und wirklich gute Posse „Kreti und Plethi“ von D. Kalisch sich gewählt, und soll der Schusterjunge Wilhelm zu einer ihrer gelungensten Partien gehören. Wir wollen wünschen, daß der beliebten Künstlerin der Himmel an dem Tage hold sei, damit sich Fräulein Richter auch in pecuniärer Hinsicht eines guten Erfolges zu erfreuen hat.

= Grünberg, 1. Juli. Am 28. v. M. wurde vom Vorstand der hiesigen Schützengilde ein neuer Schießhauspächter aus denjenigen, die beim Termine Bestbietende gewesen waren, gewählt. Wie wir vernehmen, ist Herr Mücke aus Christianstadt, der das Meistgebot von 232 Thlr. gethan hat, die Pacht zugeschlagen worden.

× Freistadt, 30. Juni. Unser Kreis-Gerichts-Direktor Eschschel, der auf sein Ansuchen zum 1. October pensionirt wird, hat den Rothten Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife erhalten.

+ Sagan. Die am 23. d. M. hier verhafteten Handwerker, welche sich durch den Besitz einer für derartige Reisende sehr beträchtlichen Summe (s. vor. Nr. d. Bl.) verdächtig gemacht hatten, sind inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Geld ist jedoch einstweilen noch zurückbehalten worden.

□ Glatz, 25 Juni. Von einer Polizeiverwaltung in der Grafschaft Glatz erhielt gestern früh die Königl. Staatsanwaltschaft die Mittheilung, daß in einem Ballen Lumpen, in eine Cigarrenkiste verpackt, der Leichnam eines anscheinend neugeborenen Kindes gefunden worden sei. Das corpus delicti in der betreffenden Kiste schickte die Polizeiverwaltung gleichzeitig per Post mit ein. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde das unheimliche Packet zu weiterer Veranlassung dem Untersuchungsrichter überliefert, welcher es wiederum dem Gerichtsarzt übergab, um durch die Section festzustellen, ob das Kind lebensfähig gewesen und in der Geburt gelebt hat, wozu ein Verbrechen als vorhanden angenommen werden könnte, oder ob es nur ein Fötus gewesen, der ohne Weiteres zu beseitigen sein würde. Der Arzt eröffnet das Kistchen, nimmt das Kind heraus und will, bevor er zur Section schreitet, den Körper von dem eingedrungenen Staub und Schmutz etwas reinigen. Bei diesem Geschäft erzeugt sich ein ganz eigenthümlicher Schaum, und es stellt sich bei genauer Untersuchung heraus, daß das Kind — von Seife ist.

Theater in Grünberg.

Am Dienstag wurde als Benefiz für Fräulein Victorine Herzogskron das Lustspiel: „Deutsche Modedamen“ oder: „Nur französisch“ gegeben. Der Verfasser dieses fünfactigen Stückes hat es verstanden, in demselben in durchaus gelungener, wirklich humoristischer Weise die Modethorheiten und die Sucht unserer Damenwelt, ausländische, besonders französische Sitten und Gewohnheiten slavisch nachzuahmen, gehörig lächerlich zu machen. Die Balme des Abends gebührt der Benefiziantin Fräulein Herzogskron (Aurelie), die, im Verein mit Frau Braake (Mätlin Friedberg), die entragirte Franzosen-Verehrerin ganz vorzüglich gab. Nächst ihr glänzten noch an diesem Abend besonders Herr Ahlers (Alex. Wöhlau) und Herr v. Wegern (Johann). Ersterer, als Träger der Hauptrolle, spielte den falschen, blaßroten Pariser Stutzer ganz perfekt; letzterer, als personifizierte Dummheit, ließ die Zuschauer in Folge seines wahrhaft komischen Spiels fast nicht aus dem Lachen herauskommen. — Leider wurde das gute Spiel der Aufführenden nicht durch entsprechend guten Besuch seitens des Publikums belohnt, woran jedoch wohl dieses Mal das schlechte Wetter die Hauptschuld getragen haben mag.

Politische Umschau.

— Die Offiziosen verkünden triumphirend, daß einige Japanesen, welche einen Preußen Namens Rasburg verwundet hatten, auf Reklamation des Bundesgesandten verhaftet und „nach langer Untersuchungshaft“ — die kommt also auch in Japan vor?! — mit 30 Tagen Gefängnis in Eisen bestraft wurden. Da Rasburg die Japanesen zuerst thätlich angegriffen, die dann ihrerseits zum Messer griffen, so darf, (fügen die Offiziosen hinzu) die den Thätern zuerkannte Strafe gewiß als ausreichende Genugthuung betrachtet werden. — Wir unsersseitig glauben, daß es besser gewesen wäre, die armen Japanesen laufen zu lassen und einmal ein Paar Russen abzuführen. Fortwährend erlauben sich unsere „russischen Brüder“ Brutalitäten an der Grenze, ohne daß jemals ein Exempel statuiert würde. Vielleicht ruft einmal der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Berlin den Vorstand des Bundeskanzlers an. Das hilft am Ende.

— Die Knacksche Affaire hat zur Wiederbelebung der Agitation für die Trennung der Kirche und Schule erneuten Anlaß gegeben. In Naueu hat sich bereits ein Verein gebildet, welcher den Zweck hat, die Befreiung der Schule von jedem kirchlichen Einfluß anzustreben. Die Bildung ähnlicher Vereine in Spandau, Gremmen und Fehrbellin steht bevor.